

„Volles Risiko für freie Träger? Keine Teilhabe ohne Wirtschaftlichkeit – Der Risikozuschlag aus betriebswirtschaftlicher Sicht“

Vortrag im Rahmen des AK Finanzierung in Stralsund am 13./14. 06. 2025
von Thomas Wolke

1. Ausgangslage / Motivation
2. Grundprinzipien des betriebswirtschaftlichen Risikomanagements
3. Organisatorische Umsetzung
4. Vertiefung und Literatur

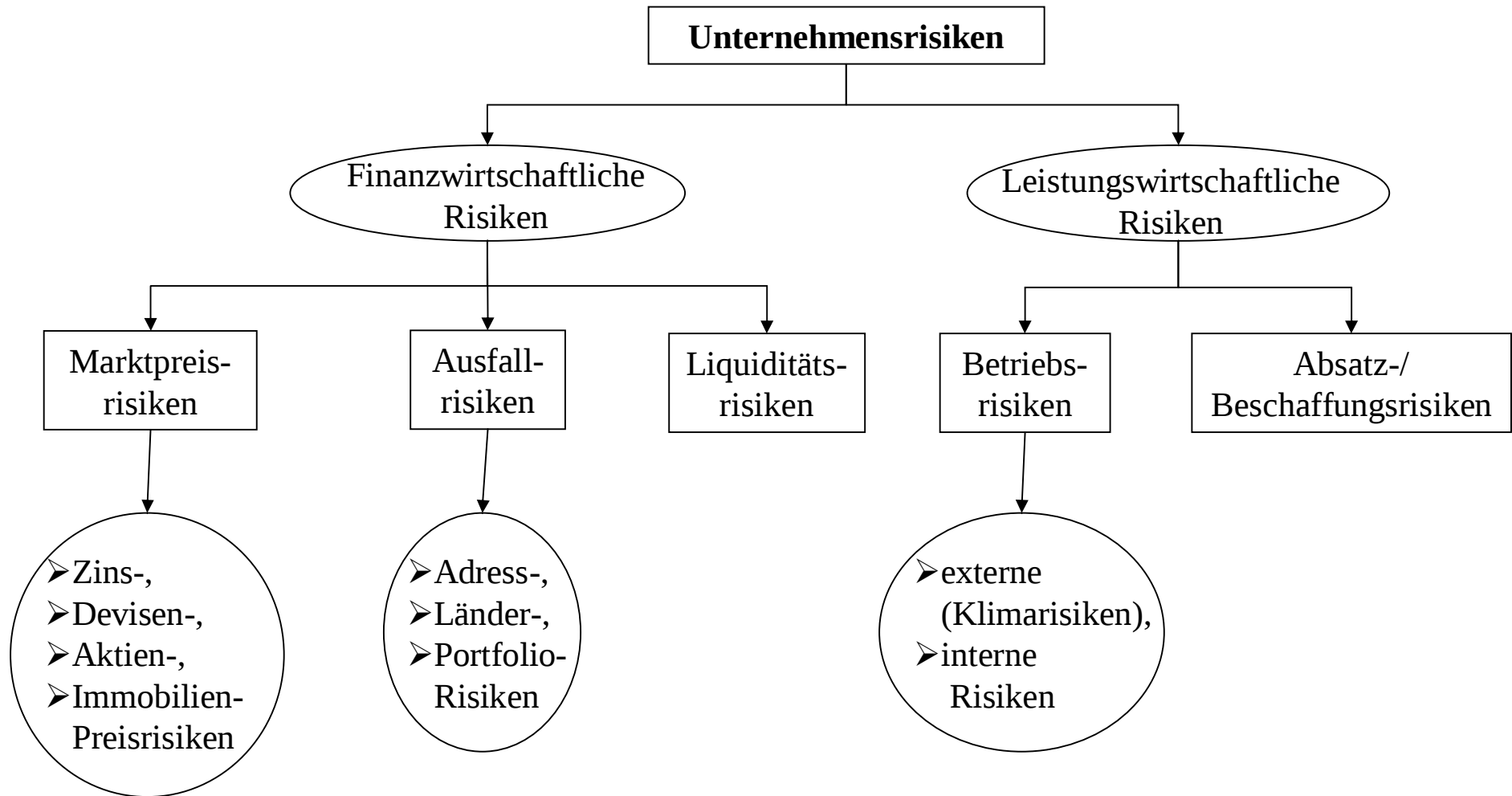
1. Ausgangslage / Motivation

- Urteil des Bundessozialgerichtes / Bundesverwaltungsgerichtes => Risikozuschlag individuell vom Risiko bestimmen und nicht pauschal (4%) für alle Risiken
- Viele Parallelen in der Betriebswirtschaftslehre (Herstatt-Bank 1974; => Basel I-IV)
- Betriebswirtschaftliche Betrachtung eröffnet mögliche neue Perspektiven (z. B. Verbesserung / Optimierung von Arbeitsabläufen)
- **Kein Eingriff** in die originäre Kinder- und Jugendarbeit; möglichst zusätzlichen Erkenntnisgewinn für die soziale Arbeit generieren
- **Keine Übertragung der Eigenkapitalrentabilität** auf die Kinder- und Jugendhilfe!

2. Grundprinzipien des betriebswirtschaftlichen Risikomanagements

- Höheres Risiko => höherer Risikozuschlag => wie Risiko in € messen ? (z. B. bei nicht quantifizierbaren Risiken beim Personalrisiko? Wie Risiken kumulieren?)
- Risikomessung ohne gleichzeitige Berücksichtigung von möglichen Gewinnen, Nutzen, etc. (Beispiel Münzwurf, Fehlsteuerungsimpulse)
- Wie „Instrumentenkasten“ des betriebswirtschaftlichen Risikomanagements (Risikomessung) auf Kinder- und Jugendhilfe anwenden?
- Eindeutige Zuordnung von Risiken / Störungen etc. der sozialen Arbeit zu den verschiedenen Risikoarten => Verursachungsprinzip und Steuerungsprinzip

Systematik der unternehmerischen Risikoarten:



3. Organisatorische Umsetzung

- In (wirtschaftlichen) Stabstellen bei Dachverbänden Risikocontrolling ansiedeln
- Keine zusätzliche Arbeitsbelastung im operativen Geschäft; nur Stichproben
- Datensammlung von Risiken sofort beginnen (z. B. Fehlzeiten)

4. Vertiefung und Literatur

- Wolke, Thomas: „*Wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen des Risikomanagements – Ansätze zur Übertragung auf die Kinder- und Jugendhilfe*“, in: **jugendhilfe**, Heft 4, August 2021, S. 339 – 346
- Wolke, Thomas: „*Die Übertragung des betriebswirtschaftlichen Risikomanagements auf die Kinder- und Jugendhilfe – Methodische Ansätze Probleme, Perspektiven am Beispiel der Caritas*“, in: Kieslinger, Daniel (Hg.), **Die Wirtschaftlichkeit der Kinder- und Jugendhilfe – Leistung. Entgelt. Qualität**, Lambertus-Verlag, Freiburg i. Breisgau, 2023, S. 245 – 266, auch in: Kieslinger, Daniel; Owsianowski, Judith (Hg.), **Inklusive Kinder- und Jugendhilfe**, Lambertus, Freiburg, 2023, S. 203 – 226
- Wolke, Thomas: „*Betriebswirtschaftliches Risikomanagement in der Sozialen Arbeit am Beispiel des Personalrisikos*“, in: **Soziale Arbeit**, Heft 5 / 2024, 73. Jahrgang, 2024, S. 185 – 192

5. Fazit

- Investmentbanking vs. Kinder- und Jugendhilfe?!
- Attraktive Rahmenbedingungen (finanziell, organisatorisch, Interesse)
- Herausforderungen: Transfer auf neue Problemstellungen, fast keine bw. Basics in der KiJuHilfe vorhanden, nur eine wissenschaftliche Studie (IEGUS=>4% bei Pflege)
- Neue (verwaltungsjuristische) Begriffswelt, ungeeigneter Umgang mit bw. (Risiko-) Begriffen (insbesondere bei Richtern), eigene Terminologie gegenüber Jugendämtern (SGB XIII, IX)